

Das Pilzjahr 2010

Der August und der September des vergangenen Jahres waren sehr ergiebig. Die anderen Monate blieben etwas hinter den Erwartungen zurück. Im Folgenden werden 14 ausgewählte Funde aus dem Jahr 2010 vorgestellt.

Nachdem die Januarexkursion ein Opfer von Schnee und Eis geworden war, ging es erst im Februar „in die Pilze“. Anfang des Monats wurde im Katzenbusch in Herten ein Pilz gefunden, der in den gängigen Bestimmungsbüchern nicht abgebildet ist. Es handelte sich um das

Laubholzmuschelfüßchen (*Melanotus hori-*

zontalis), s. Abb 1. Dieses kleine Pilzchen ähnelt einem Stummelfüßchen, besitzt jedoch einen bräunlichen Hut und einen etwas auffälligeren, ebenfalls exzentrisch ansitzenden Stiel. Die taxonomische Einordnung der Art ist problematisch. Manchmal wird es auch zur Gattung **Kahlköpfe** (*Psilocybe*) oder auch zur Gattung **Schüppchenschnitzlinge** (*Phaeomarasmius*) gerechnet. Über die Besonderheiten der Huthaut (Wiederaufleben nach Eintrocknung und Wiederbefeuchtung) vgl. KASPAREK 2001. Im Englischen wird der Pilz *wood oysterling* genannt. Zur Verwandtschaft des Laubholzmuschelfüßchens zählt beispielsweise das unauffällige **Seggenmuschelfüßchen** (*Melanotus phillipsii*).



Anfang April ging es in das Hügelland der Hohen Mark. Am Exkursionsort herrschen großflächige Fichtenforste vor. Die Fichte ist in der Hohen Mark zwar nicht heimisch, jedoch war der Fund des Tages im Wortsinn an Fichte gebunden. Der gesuchte Pilz wuchs nämlich nicht in der Nadelstreu, sondern an morschem Fichtenholz. Die Rede ist vom **Größten Scheibling** (*Discina ancilis*), s. Abb. 2. Er bildet teller- bis scheibenförmige Fruchtkörper aus und gehört ähnlich wie die Morcheln aufgrund seiner Größe zu den auffälligen Frühlingsascomyceten. Verwechsell

könnte man den **Größten Scheibling** mit dem **Morchelbecherling** (*Disciotis venosa*). Diese

Art riecht jedoch deutlich nach Chlor, wächst nicht auf Holz und benötigt basenhaltigere Böden. Erst im Juli gelang der nächste interessante Fund. Im Katzenbusch in Herten, in dem übrigens einst Rudi Assauer das Fußballspielen lernte (und vielleicht sogar gegen Fredi Kasperek spielte), wurde der **Blassblättrige Räsling** (*Clitopilus hobsonii*) gefunden, s. Abb. 3. Auch dieser Pilz ähnelt einem Stummelfüßchen und wächst an Holz. Bemerkenswert sind die entfernt stehenden und teilweise unvollständigen Lamellen. Interessant ist eine nahestehende Art,



der **Großsporige Mehlpilz** (*Clitopilus daamsii*). Diese seltene Art wächst auf Trameten. Sie kommt jedoch in NRW nicht vor. Im August fielen ergiebige Niederschläge, so dass man überall interessante Funde machen konnte. Auf Holzhäcksel in einer Friedhofsanlage im Essener Norden wuchs der **Zwiebelfüßige Faltenschirmling** (*Leucoagaricus cepistipes*), s.

Abb. 4. Die nicht einheimische Art ist wärmeliebend und wird nur selten im Freien angetroffen. Häufiger tritt sie in Blumentöpfen oder Gewächshäusern auf. Fast parallel dazu wurde in Essen auf dem Parkplatz eines großen Lebensmitteldiscounters der **Büschelige Egerlingsschirmpilz** (*Leucoagaricus bresadolae*) entdeckt, s. Abb. 5.



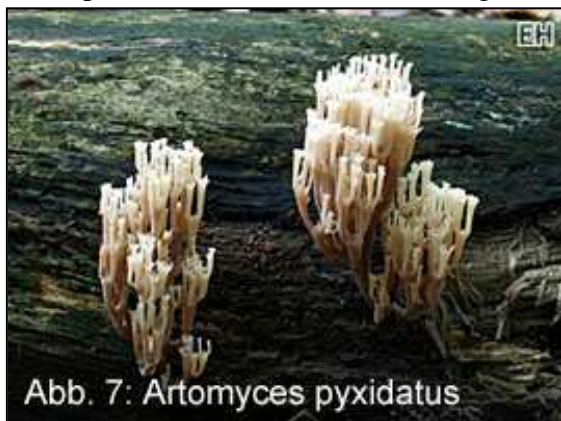
Der Hut ist grob geschuppt. Die Fruchtkörper gilben nach Berührung und verfärben sich dann vor allem am Stiel intensiv schwarzbraun. Wie sich später herausstellte, wurde die Art zeitgleich auch in Bochum gefunden. Zwei weitere Abbildungen dieser Art sind in KASPAREK



1997 zu finden. Die Art bevorzugt anthropogen geprägte Lebensräume, z.B. Holzhäcksel und tritt meist nur unbeständig auf. Auf einem Waldfriedhof in Herten wurde Mitte August der **Braunhaarige Wurzelrübling** (*Xerula pudens*) gefunden, s. Abb. 6. Die Art wächst gerne an vergrabenen Eichenholz und ist wärmeliebend. Auffallend ist der deutlich samtige Stiel. Die Art ist selten, im Gegensatz zum verwandten **Grubigen Schleimrübling** (*Xerula radicata*), der in kaum einem Buchenwald fehlt. Ebenfalls noch im August wurde in Herten ein kleiner Schleier-

ling aus der Untergattung *Telamonia* (Gürtelfüße) gefunden. Diese Gruppe enthält zahlreiche sehr ähnliche Arten. Die gefundene Art zeichnet sich allerdings durch ein Merkmal aus, das schon im deutschen Namen auftaucht. Der **Melissengürtelfuß** (*Cortinarius diasemospermus*) riecht deutlich nach Zitronenmelisse. Normalerweise besiedelt diese Art bodensaure Laubwälder.

Im September fand in Herne der „Tag der offenen Tür“ in der Biologischen Station östliches



Ruhrgebiet statt. Der APR präsentierte zum 30-jährigen Jubiläum eine Pilzausstellung mit zahlreichen Frischpilzen. Ein Highlight dieser Ausstellung stammte aus dem Raum Unna/Bönen. Auf altem Laubholz wuchs dort die **Becherkoralle** (*Artomyces pyxidatus*), s. Abb. 7. Sie ist die einzige Art ihrer Gattung in Europa. Auf den ersten Blick könnte man sie mit der **Steifen Koralle** (*Ramaria stricta*) verwechseln. Die Verzweigungsmuster beider Arten sind jedoch völlig unterschiedlich.

Zu sehen war auch ein Fund aus Rheinland-Pfalz. Im Hunsrück (Idarwald) war der **Zottige Violettmilchling** (*Lactarius repraesentaneus*)

gefunden worden, s. Abb. 8. Dieser Milchling benötigt saure, nährstoffarme und feuchte



Standorte und wächst meist unter Fichte. Die Fruchtkörper sind relativ groß und gelblich gefärbt. Zusammen mit der violett verfärbenden Milch und dem zottigen Hutrand ist dieser Pilz nahezu unverwechselbar. Zwar sieht der **Grubige Milchling** (*L. scrobiculatus*) ähnlich aus, diese Art besitzt jedoch andere Standortansprüche, außerdem verfärbt sich die Milch gelb. Während der mehrtägigen Herbstexkursion Anfang Oktober in Hilchenbach gelangen in der Nähe der Ederquelle zwei schöne Funde. Zum einen konnte der **Dunkelbraune Reißpilz** (*Inocybe soluta*) gefunden werden. Die Art zeichnet sich durch kleine, meist auffallend viereckige Sporen aus. Sie ist eine Art montaner Fichtenzwälder. Auf einer benachbarten Windwurffläche wuchs der **Kupferschuppige Dickfuß** (*Cortinarius spilomeus*), auch Kupferschuppiger Seidenkopf genannt (engl.: *freckled webcap*) Die Exemplare waren teilweise ungewöhnlich groß. Die Art ist aber aufgrund des auffällig geschuppten Stiels leicht kenntlich. Sie wächst meist unter Fichte.

Anfang Oktober gelang ein Zufallsfund auf einem Friedhof in Münster-Wolbeck. Dort wuchs am Rande einer Fichtendickung der **Zitronengelbe Glöckling** (*Entoloma pleopodium*). In der Regel sind kleine Rötlinge selbst mikroskopisch nur sehr schwierig zu bestimmen. Aber dieser Rötling aus der artenreichen Untergattung *Nolanea* ist mit seiner gelben Färbung und dem auffallenden Geruch nach Früchtebonbons (für Chemiker: Amylacetat) schon im Feld gut ansprechbar, (engl. Name: *aromatic pinkgill*). Ende Oktober fand im Botanischen Garten der Ruhr-Uni Bochum die traditionelle gemeinsame Exkursion mit dem Bochumer Botanischen



Verein statt. Mehrfach wurde dabei der **Weinbraune Schirmling** (*Lepiota fuscovinacea*) gefunden, s. Abb. 9. Die Fruchtkörper dieses auffälligen Pilzes weisen deutlich ausgeprägte violette Töne auf. Der Hut ist flockig-schuppig. Auch der Stiel ist auffallend wollig-flockig und besitzt eine mehr oder weniger ausgeprägte Ringzone, s. Abb. 7.

Im November wuchs an mehreren Stellen auf der Hoppenbruchhalde der **Graublättrige Trichterling** (*Clitocybe inornata*). Dieser Pilz wächst im Nadelwald auf basenreichen Standorten und fehlt daher in den meisten unserer

Exkursionsgebiete. Häufiger ist er im Teutoburger Wald und in der Eifel. Der graubraune Hut besitzt einen weißlichen Reif und wirkt fast samtig-filzig. Beim Trocknen verliert er die Farbe. Die gefundenen Exemplare rochen zunächst unangenehm (süßlich-chemisch), beim Trocknen etwas parfümiert. Die Gerüche variieren wohl. Nach GERHARDT 1997 soll der Geruch an „mit Mäuseurin durchtränktes Sägemehl“ erinnern, andere empfanden den Geruch erst leicht rettichartig, später auffallend fischig (WWW.FUNGIWORLD.COM). DÄHNCKE 2001 beschreibt den Geruch als schwach rettichartig bis ranzig. Sie erwähnt jedoch auch eine Aufsammlung, die wie der **Veilchenritterling** (*Lepista irina*) roch. Die Sporen dieses Trichterlings sind spindelig.

In der Tabelle 1 ist die Anzahl der Meßtischblätter mit Artnachweisen im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991/1993) sowie der Gefährdungsgrad gemäß der Roten Liste der Großpilze in NRW (SONNEBORN, SONNEBORN & SIEPE 1999) angegeben. Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arealbedingt selten, k.A. = keine Angabe

Literatur:

- Dähncke, R. M.** (2001): 1200 Pilze in Farbfotos
forum.fungiworld.com/index.php?topic=2971.0.htm (2006): Der Graublättrige Trichterling – *Clitocybe inornata* (Sow.:Fr.) Gill.
Gerhardt, E. (1997): Der große BLV-Pilzfürher.
Kasperek, F. (1997): Wechselfarbig und verwechselbar: Schirmpilze. Tintling 7 (3/1997), S. 39-45.
Kasperek, F. (2001): Gestatten: Kahlkopf. Ich suche einen Namen. Tintling 26 (2/2001), S.64-66.
Krieglsteiner, G. (1991/1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands
Sonneborn, I., Sonneborn, W. & Siepe, K. (1999): Rote Liste der gefährdeten Großpilze (Makromyceten) in Nordrhein-Westfalen. In: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, LÖBF 1999.
Zehfuß, H. D., Ebert, H. J. & Winterhoff, W. (1999): Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Großpilze in Rheinland-Pfalz.

Tab. 1: Übersicht bemerkenswerter Funde 2010

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW	Frequenz
Becherkoralle	<i>Artomyces pyxidatus</i>	-	- MTB
Graublättriger Trichterling	<i>Clitocybe inornata</i>	-	14 MTB
Blassblättriger Räsling	<i>Clitopilus hobsonii</i>	3	8 MTB
Melissengürtelfuß	<i>Cortinarius diasemospermus</i>	-	k.A.
Kupferschuppiger Dickfuß	<i>Cortinarius spilomeus</i>	-	- MTB
Größter Scheibling	<i>Discina ancilis (=Gyromitra anc.)</i>	2	9 MTB
Zitronengelber Glöckling	<i>Entoloma pleopodium</i>	3	15 MTB
Dunkelbrauner Reißpilz	<i>Inocybe soluta</i>	3	5 MTB
Zottiger Violettmilchling	<i>Lactarius repraesentaneus</i>	2 (RL RP)	5 MTB (RP)
Weinbrauner Schirmling	<i>Lepiota fuscovinacea</i>	3	9 MTB
Büscheliger Egerlingsschirmpilz	<i>Leucoagaricus bresadolae</i>	-	2 MTB
Zwiebelfüßiger Faltschirmling	<i>Leucoagaricus cepistipes</i>	-	2 MTB
Laubholzmuschelfüßchen	<i>Melanotus horizontalis</i>	-	1 MTB
Braunhaariger Wurzelrübling	<i>Xerula pudens</i>	3	10 MTB

(T.Kalveram)